

Unstaud.

Oesterreich-Ungarn. Die Journale besprechen die sechsjährige Ministerthätigkeit des Finanzministers v. Dunaioewski und des Ministers für Landesvertheiligung Grafen Welserschheim und geben die außerordentliche Besserung der österreichischen Finanzen als Verdienst Dunaioewski's hervor.

Die Wiener Zeitung veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Statthalters von Ober-Oesterreich Grafen v. Werneck zum Statthalter von Tirol und Vorarlberg unter Vereidigung der Würde eines Geheimraths und des Hofraths Freiherrn v. Puchson von der Statthalterschaft in Innsbruck zum Statthalter von Ober-Oesterreich.

Frankreich. In der Deputirtenkammer beantragte der Deputirte Drouot, daß die Gerichtshöfchen für den bei dem Prozeß Vorras vorgenommenen Irrthum verantwortlich gemacht würden.

Die Budgetkommission beschloß nach Berathung mit dem Finanzminister Rouvier mit 12 gegen 7 Stimmen, auf den Beschluß wegen Ermäßigung des Zinsfußes der Sparkasse zurückzukommen.

In parlamentarischen Kreisen verbreitete sich das Gerücht, ein Mitglied der äußersten Linken, vermutlich Bodrov, werde die Regierung noch vor den Ferien über die allgemeine politische Lage interpelliren.

An einer Unterredung, die der Redacteur des 'Paris' mit dem griechischen Gesandten hatte, wies letzterer die Gerüchte, daß König Georg von Griechenland abzubanden beabsichtige, entschieden zurück.

Massen. Der Papst hielt am Donnerstag vormittag ein öffentliches Konfessionarium ab, in welchem er den neu ernannten Kardinalen Merello und Gallati den Kardinalhut überreichte.

Ueber die bereits gestern in einem größeren Telegramm gemeldete stürmische Gemeinderats-Sitzung in Rom erzählt das 'B. Z.' jetzt folgende Einzelheiten:

Nachdem der Bürgermeister unter dem Ausdruck der Enttäuschung über das von der Regierung gegen die Würde Roms unternommene Vorgehen die Demission des Gemeinde-Ausschusses angekündigt hatte, dominierten mehrere Redner, darunter auch der Gemeinderath Grimaldi, auf das heftigste gegen die Regierung, welche die Hauptlast vergeblich auf den Bürger zu verlagern wollte.

In der Provinz Ravenna wurde infolge der gemeldeten Unruhen (in Lago) der Belagerungszustand verhängt.

Großbritannien. Die 'Morningpost' erklärt, nichts könne weiter von der Wahrheit entfernt sein als die Behauptung, Belgien und die deutsche Zugesandnisse in Afrika.

gestellt. Die Periode der Isolirung Englands sei nunmehr zu Ende.

Der 'Standard' erklärt, in der Lage zu sein, die Versicherung abgeben zu können, daß das deutsch-englische Uebereinkommen keine Bewidmungen mit Frankreich zu Folge haben wird.

Ueber die Missionisten in London stehen, wie das 'B. Z.' mittheilt, sensationelle Enthüllungen bevor. Ein bekanntes, von einem vielgenannten Parlamentsmitgliede finanziell unterstütztes Detektivinstitut, das vorwiegend von reichen Amerikanern bedient und zur Ueberwachung der Dynamit-Verhändler benutzt wurde, ist arg belästigt und der Lieferung von Bomben verdrängt.

Rußland. Die Gerüchte über eine neuentdeckte, höchst gefährliche Verschwörung gegen das Leben des Kaisers erhalten sich mit großer Hartnäckigkeit, jedoch es schmerzt, sich dem Glauben zu verschließen, daß dieselben Thatsachen zu Grunde liegen müssen.

Die Gerüchte über eine neuentdeckte, höchst gefährliche Verschwörung gegen das Leben des Kaisers erhalten sich mit großer Hartnäckigkeit, jedoch es schmerzt, sich dem Glauben zu verschließen, daß dieselben Thatsachen zu Grunde liegen müssen.

Die von der 'Agence de Constantinople' verbreitete Nachricht betreffend die beabsichtigte Weggabung der internationalen Verwaltung des Osmanischen Staatsfonds wird von autoritativer Seite für vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Amerika. Der Text der vom Finanzausschusse empfohlenen Zolltarifvorlage, die in dem Senate eingbracht wurde, enthält betrübende Aenderungen.

Der Polizei-Sergeant Nr. 21. Von Maximal Barnett.

Antorsifizierte Uebersetzung aus dem Englischen.

Der neue Sergeant war in der That eine sehr schöne Erscheinung. Viele Seitenmädchen lächelten ihm zu, und manche Ködinnen wäre nur zu gern bereit gewesen, diesen stattlichen Beamten, mit seinen breiten Schultern, seinen schwarzen, aber ehrlichen grauen Augen und dem sanften, feinen braunen Barte, zu den verächtlichen Genüssen einzulassen, welche die Ueberreste des Mittagsessens gewähren konnten.

Aber Power achtete nicht auf die Ködinnen und Witwen und besaß kein zurückhaltendes Wesen. Gegen seine Kameraden war er höflich, hielt sich aber fern von ihnen, soweit es der Dienst erlaubte, und machte ihnen kaum dafür wenig gewogen.

Als Robert Power am Morgen nach dem Mord in der Hamiltonstraße das Stück eines Briefes in der Hand hielt, dessen Inhalt jenen Mord des Ermannens veranlaßt hatte, erwachte seine ganze Vergangenheit wieder in seiner Erinnerung.

Power's Vater war ein Apotheker in einem armen, aber stark bevölkerten Theile von London gewesen. In dem Zimmer über dieser Apotheke erblickte der kleine Robert das Tageslicht. Er war noch zu jung, um das Unglück zu erkennen, das ihn betroffen hatte, als er seine Mutter verlor, welche bald nach seiner Geburt infolge eines Fiebers starb.

seines Sohnes. Der Ansb wurde auf eine gute Schule geschickt. Ohne irgend einer Neigung, die sich vielleicht später zeigen könnte, entgegenzutreten zu wollen, bestimmte ihn sein Vater für die Heilkunst und seine Erziehung wurde schon früh nach dieser Richtung hin gelenkt.

Die Sache ging nach Wunsch, der junge Robert widmete sich mit Lust und Liebe der Heilkunst, arbeitete fleißiger als die meisten jungen Studenten und machte sein Examen mit Auszeichnung. Der Vater war entzückt und überschätzte die Fähigkeiten seines Sprößlings.

Die Hospitaller in Paris genossen zu jener Zeit in ärztlichen Kreisen ganz besonderen Ruf. Deshalb wurde der junge Robert Power nach Paris geschickt, aber sein Aufenthalt in der französischen Hauptstadt fand nach einem Jahr ein vorzeitiges Ende.

Er wurde plötzlich nach Hause gerufen und kam noch rechtzeitig dort an, um seinen Vater zu umarmen und seine letzten Worte anzuhören. Man erkannte Robert die Selbstergebe des alten Mannes.

Robert Power's Verhältnisse hatten somit eine neue Wendung genommen. Das letztere Studentenleben war vorüber, die Zeit zum Handeln war gekommen. Als sein Vater begraben war, verkaufte der junge Doktor das Geschäft für eine geringe Summe und begann zu überlegen. Eine Praxis als Arzt auf eigene Rechnung konnte nicht in Frage kommen; unter solchen Umständen braucht ein englischer Arzt vor allem Kapital, und Robert verfügte nur über eine geringe Summe.

Deshalb nahm er, was sich ihm zufällig bot, nämlich den Posten eines Assistenten bei einem angesehenen Arzte in Manchester.

Robert Power's Kenntnisse und seine Geschäftigkeit fanden über dem Durchschnittsmasse, wie seine Zeugnisse und die Preise, die er erhalten hatte, bewiesen. Der alte Doktor Merritt war erfreut, einen so jungen, fähigen und thätigen Kollegen zur Hilfe zu erhalten und übertrug ihm mit vielem Vertrauen fast seine gesammte Praxis.

seine Zukunft gesichert gewesen. Es trat jedoch ein Ereigniß ein, welches mit einem Schlage alle seine Hoffnungen zerstörte, eine jener häßlichen Anlagen, gegen welche Leute in verantwortlicher Stellung am meisten nachsehen, wenn auch schändlich sind.

Die verheiratete Patientin klagte ihn an, seine Stellung als Arzt mißbraucht zu haben. Er schloß sich vollständig unschuldig, aber was konnte er thun? Die Anklägerin besaß eine sehr laute Stimme, und ihre lauten Ausbrüche der Entrüstung begegneten der Sympathie des Publikums, Robert Power war noch jung und ziemlich unbekannt, deshalb galt seine Schuld im voraus für erwiesen.

Der Gericht von einem erfahrenen Anwalt einem strengen Kreuzverhör unterworfen wurde, verwickelte sie sich freiwillig in Widersprüche und suchte eine Lüge durch eine andere zu verdecken. Schließlich ergab sie vieles so abweichend von ihren ursprünglichen Angaben, daß man an ihrer Glaubwürdigkeit zweifeln mußte.

Die Anklage gegen den jungen Arzt kam nicht weiter, als bis zum Untersuchungsrichter und wurde aus Mangel an genügenden Beweisen zurückgewiesen. Robert Power verließ das Gericht mit steifen Füßen, aber der Skandal war groß gewesen, und die Meinungen waren geteilt.

Der alte Doktor Merritt war der erste, der sich von Robert Power abwandte. Er gedachte zu der altmodischen Art von Ärzten, die öffentliche Meinung war sein Abgott, und in diesem Falle schien sie ihm ein Opfer zu verlangen.

Der junge Arzt nahm seine zerstörten Hoffnungen mit sich nach Sandban, wo er einen Theil von mütterlicher Seite, seinen einzigen, lebenden Verwandten hatte. Dieser wenigstens wachte sich nicht von Robert ab, er fand eine herrliche Aufnahme und was noch besser war, einen unerfährten Glauben an seine Unschuld.





